

Das SNU-JOURNAL

DAS INFORMATIONSBLETT DES SENIOREN-NETZ UTTENREUTH

Smartphone-Tablet-Soziale Netzwerke

Eine Informationsveranstaltung mit Workshop des BSNF, SNE und ILI

In einer Informationsveranstaltung des BSNF (Bayerisches Senioren Netz Forum), dem SNE (Seniorennetz-Erlangen) und ILI (Institut für Lern-Innovation) am 27.10.12 beim BRK vermittelten die Vortragenden *Johanna Warko*, *Burkhard Kohler* (beide SNE) sowie *Dr. Roland Klein* (ILI) nach einer Begrüßung durch den BSNF-Vorstand *Klaus Ebling* den 40 Besuchern einen Eindruck von der Vielfalt der Kommunikationsmöglichkeiten:

★Smartphones, Frau Warko



Vor dem Kauf eines Smartphones sollte man sich sinnvoller Weise eine Reihe von Fragen beantworten nach der angedachten Verwendung, nach Größe des Gerätes, den Kosten, den Anbieter, etc.

Das Telefonieren ist nur ein kleiner Anteil an den Anwendungsmöglichkeiten solcher Geräte, wie fotografieren, Mails abrufen, Zugang zum Internet, Nachrichten zu jeder Zeit, Navigation und GPS, Filme und Video abrufen, u.s.w.

Der in Handlichkeit verpackte Alleskönner zieht immer mehr Menschen an und hat die

Kommunikation radikal verändert, was man im täglichen Leben gut beobachten kann.

Dem Kaufvertrag ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es gibt eine große Anzahl von Anbietern (Provider), die mit einer verwirrenden Vielfalt an möglichen Verträgen aufwarten. Hier lohnt es sich, ganz genau hinzuschauen und das Kleingedruckte zu lesen, das leider in der Regel auch „klein gedruckt“ ist.

Der Tenor des Vortrages ist sehr positiv der Nutzung eines Smartphones gegenüber. Die Verkaufszahlen zeigen ein zunehmendes Interesse auch bei den Senioren (Enkeleffekt?).

★Soziale Netzwerke, Frau Warko



Der Vortrag hatte das Ziel zu zeigen, wie man die Idee der sozialen Netzwerke vernünftig einsetzt. Anhand ihrer eigenen Erfahrungen mit facebook schildert Frau Warko die vielen möglichen Aktivitäten, erklärt die Begriffe Favoriten, Gruppen, Freunde, etc. Dem Zuhörer eröffnet sich eine eigene, unbekannte, komplexe Welt, die mit vielen Fallstricken versehen ist. Es empfiehlt sich, alle Informationen genau zu

Impressum:

Das SNU-Journal ist das Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth
Träger: BRK Kreisverb. ER/HÖ.

Redaktionsanschrift:

E: kontakt@seniorennetz-uttenreuth.de

Beratung:

Senioren-Netz Uttenreuth, Esperstr.18 A,
Internetcafé, Mo, Mi, Fr von 14-16 Uhr

T: 09131 996830

E: seniorennetz-uttenreuth@t-online.de

Kurseinschreibung:

Während der Öffnungszeiten des
Internetcafés, Mo, Mi, Fr von 14 - 16
Uhr

T: 09131 996833 oder 0151 1160 3701

E: kurseinschreibung@seniorennetz-uttenreuth.de

Internet: www.seniorennetz-uttenreuth.de

lesen, die vielen Häkchen richtig zu setzen oder zu löschen um nicht zu viel Privates preiszugeben. Man sollte immer daran denken, dass Personen, mit denen man Inhalte teilt, diese Informationen stets an andere Personen oder Anwendungen weitergeben können. Und man muss auch stets im Auge behalten: Das Netz vergisst nichts! Man kann Inhalte löschen, aber wenn jemand seine Beiträge kopiert oder Fotos heruntergeladen hat, sind sie unerreichbar geworden und können jederzeit weiterverbreitet werden. Dahinter steckt die Idee, dass alles allen gehört, nämlich der „Gemeinschaft“. Deshalb ist es wichtig, seine „Freunde“ sorgfältig auszusuchen, sie möglichst in vertrauten Gruppen zusammenzufassen.

Diese Hinweise zum Arbeiten mit den Sozialen Netzwerken gilt im gleichen Maße für Twitter, Skype und Google.

★Praktische Übungen, Dr. Klein



Das Smartphone hat seinen Siegeszug als kleiner Alleskönner angetreten. Auch die ältere Generation steigt zögernd aber zunehmend vom Handy auf die

iPhones und Samsungs um, nicht ohne zu fragen: brauche ich das wirklich?

Herr Dr. Klein führte uns schrittweise in die Möglichkeiten dessen Nutzung ein. Er zeigte uns überwiegend anhand von Geräten mit dem System Android grundlegende Techniken, wie Telefonie, Kontaktpflege und Umgang mit Apps. Er gewährte aber auch Einblicke in vielfältige andere Funktionen dieser kleinen Wunderwerke der Technik, wie dem Verfassen von Nachrichten, Navigation, entschlüsseln von QR-Codes und vieles mehr.

Eine Vielzahl von (Nach-)Fragen zeigte das rege Interesse des Publikums an diesem Thema und die Bereitschaft, sich mit der neuen Technik eingehender zu beschäftigen und sie wohl auch zu nutzen.

★Mein iPad, Herr Kohler



Die Handhabung derartiger Geräte lässt sich in einem Vortrag nur ungenügend vermitteln. Des-

halb hatte die Universität Erlangen dankenswerter Weise für jeden Teilnehmer einen iPad zur Verfügung gestellt.

Generell kann man wohl sagen, dass die Bedienung leicht erlernbar ist und intuitiv geschieht. Gewöhnungsbedürftig ist das „Touchverhalten“ mit den verschiedenen „Fingerübungen“. Auch die elektronische Tastatur, die sehr empfindlich reagiert und immer, wenn sie benötigt wird eingeblendet wird, ist eine Technik, an die man sich nicht so schnell gewöhnt.

Das iPad ist in Sekunden betriebsbereit und das Betriebssystem mit diversen Einstellungen leicht verständlich und gut zu handhaben. Herr Kohler führte uns mit vielen Einstellbeispielen durch das Menü.

Eine schier endlose Anzahl von kleinen Helfern, Apps genannt, stehen dem Anwender zur Verfügung. Sie können auf einfache Weise vom „Apps-Store“ von Apple heruntergeladen werden, teils kostenlos.

Die Grundausstattung mit Programmen ist reichlich, mit ca. 24 vorinstallierten Apps, z. B. Einstellungen, Internet, E-Mail, Fotos, Musik, Kalender, Notizen, Face Time (Video-Telefonie) u. v. m.

Oft beginnt die Liebe zu einem iPad mit einem Geschenk. Man fragt sich anfangs meist: was soll ich nur damit anfangen (so erging es auch unserem Referenten)? Bis nach einiger Übung und abgelegter Vorurteile die Erkenntnis reift: ich möchte den kleinen Helfer nicht mehr missen. Das erklärt auch die großen Verkaufszahlen. Seit der Einführung in den Markt im April 2010 hat Apple 100 Millionen Geräte verkauft. Inzwischen sind 3 Generationen am Markt, die 4. kurz vor der Auslieferung. Ergänzt wird die Palette durch eine kleinere Version, iPad mini genannt.

Dem großen Interesse an Tablets wird beim SNE und SNU dadurch Rechnung getragen, dass Herr Kohler in iPad-Kursen die erforderlichen Kenntnisse vermittelt.

Die Organisation war perfekt. die Vorträge boten einen kompakten Streifzug durch die neuesten Entwicklungen auf dem IT-Gebiet.

(Albert Kreutzer)